## Ecce Jakobus!

Wenn der einzige Bartträger des Jahrgangs in der Früh ins Klassenzimmer geschlendert kommt, ruft dies bei den Lehrern durchaus gemischte Gefühle hervor. Zum einen wissen sie, dass er durchaus mit einem hellen Köpfchen ausgestattet ist, zum anderen ist ihnen bekannt, dass er dieses für Leistungsnachweise, in den seiner Meinung nach „wichtigen“ Fächern schont und sich während des Unterrichts auf seinen Lorbeeren ausruhend lieber dem Training seiner handwerklichen Fähigkeiten widmet. Bei der Zerlegung jeglichen Schuleigentums sind nicht nur die beiden Schraubenzieher, die immer mitgeführt werden, nützlich, sondern Jacuzzi stellt hier auch sein beachtliches Improvisationsvermögen unter Beweis. Vorzugsweise werden hier die alltäglichen Utensilien eines Schülers benutzt, jedoch gibt er auch bei unbefugtem Öffnen von Schlössern dem Tafelzubehör einen neuen Sinn oder vereint die Kräfte seiner Banknachbarn für kraftaufwendigere Vorhaben. Die Trophäen seiner Projekte werden in seinem Federmäppchen – welches sich seit der fünften, genauso wie eine vor sich hin „trocknende“, vergoldete Mandarine in seinem Besitz befindet und von dessen ursprünglichen Muster aufgrund von (gründlich geschwärzten) Textnachrichten nicht mehr viel erkennbar ist – gelagert, welches so durch Schrauben u. ä. bereits ein beträchtliches Gewicht erlangt hat.

Nachdem der erste Teil des Unterrichts – mit einer Pause, ausgehandelt von Jakob höchstpersönlich – überstanden ist, begibt er sich auf seinen geliebten Sportplatz, auf dem er, während dem Verzehren seiner üppigen Brotzeit, seine beim SV-Kay an der „Lanzing-Road“ erlernten Skills demonstriert. Nach der immensen Nachspielzeit geht es zurück ins Klassenzimmer, in dem schon sein Lieblingslehrer B. Müller mit einer Unterrichtsqualität und Scherzen, die bei Jakob regelmäßig dunkle Fantasien hervorrufen, wartet. Wenn dann auch dieser Unterricht mit viel Selbstkontrolle überstanden ist, macht er sich auf den Weg in den Trompetenunterricht, an dem er etwas engagierter teilnimmt, denn er muss ja schließlich seinen Platz als Spitzentrompeter am Kumax verteidigen. Erfreut über den vollendeten Schultag gönnt er sich zuhause angekommen erstmal ein Nickerchen, bis dann um 17 Uhr das Mittagessen im Hause Schönlinner serviert wird. Bis zum Abendessen um 23 Uhr beschäftigt er sich dann anderweitig, wobei „Schule“ höchstens ein unliebsamer Hintergedanke ist, dem er sich dann erst so gegen 3 Uhr des folgenden Tages widmet. Da dies natürlich nicht zum Lernen aller Fächer ausreicht, müssen dann als Ortsbezeichnungen in der Geo-Ex „salty springs“ und „tilted towers“ genügen.

Als legendärer Abschnitt seiner Schulkarriere ist auf jeden Fall der Physikunterricht in der 9ten Klasse zu nennen, dem mehr als 40 Schüler beiwohnten. Jakob, der sonst eher ernste Typ, konnte sich wegen der Aussicht auf das Dreibein jedoch kaum das Lachen verkneifen, wenn sein Banknachbar mit vollem Fokus 45 Minuten lang des Lehrers Gemächt begutachtete.

Lieber Jakob, bleib so wie du bist und behalte deine ehrliche Haut bei, die deine Freunde in all den Jahren schätzen gelernt haben. Für deine Zukunft in München wünschen wir dir viel Glück und es ergibt sich sicherlich oft eine Gelegenheit, bei dem ein oder anderen Bier, über die glorreiche Kumaxzeit zu reden.